

**Laudatio: Dr. Raimund Paleczek,
Sudetendeutsche Stiftung**

Als Vertreter der Sudetendeutschen Stiftung, die sich bei der Ausstattung der Preise beteiligt, habe ich die besondere Ehre, die Laudatio auf Herrn Jürgen Osterhage zu halten. Die Sudetendeutsche Stiftung unterstützt seit fast fünfzig Jahren finanziell die kulturelle Breitenarbeit der Sudetendeutschen. Seit 1989 sind unzählige sudetendeutsch-tschechische grenzüberschreitende Projekte hinzugekommen, aus denen auf kommunaler Ebene häufig Partnerschaften zwischen sudetendeutschen und tschechischen Bürgern - also den ehemaligen und den heutigen Bewohnern einer Gemeinde - gewachsen sind.

Herr Osterhage, geboren im Jahr 1955 in Detmold, ist seit 2015 als ARD-Korrespondent für Tschechien und die Slowakei tätig. Nach vier Jahren als Studioleiter in Prag wird er Ende dieses Jahres ein neues Kapitel als Freiberufler in der Medienbranche einschlagen. Es freut uns daher umso mehr, Sie, Herr Osterhage, heute mit dem Johnny Klein Preis auszeichnen zu dürfen, da Sie sich unermüdlich für die deutsch-tschechische Verständigung eingesetzt haben. Ihr Beitrag "Heimat mit Hindernissen - Die deutsche Minderheit in Tschechien", der immer noch in der ARD Mediathek abgerufen werden kann, verdeutlicht nicht zuletzt Ihr großes Interesse für die Belange der deutschen Minderheit in der Tschechischen Republik. Dabei berücksichtigen Sie auch immer den Aspekt der "Versöhnung", denn wie einer der von Ihnen interviewten Protagonisten zu Wort gibt: "Uns geht es ja um Versöhnung, dass wir alle hier gemeinsam leben können".

Ihr Beitrag, Herr Osterhage, handelt von Menschen, die tschechische Pässe besitzen, die tschechische Sprache sprechen, in Tschechien ihre Wurzeln und ihre Heimat haben, aber die sich dennoch nicht oder nicht nur als Tschechen verstehen.

Bei der letzten Volkszählung bekannten sich rund 20.000 tschechische Staatsbürger zur deutschen Minderheit. Das ist nur noch ein Bruchteil der rund drei Millionen Deutschen, die vor dem II. Weltkrieg auf dem heutigen Staatsgebiet der Tschechischen Republik gelebt haben. Ihre Reise, Herr Osterhage, einmal rund um die Tschechische Republik, vom Böhmerwald über das Egerland, das Adler- und das Riesengebirge, zum Hultschiner Ländchen und weiter nach Südmähren bis Brünn, blickt auf die in Tschechien verbliebenen Deutschen. Es wird hinterfragt wie zum einen Tschechen heute auf "ihre Deutschen" schauen, und wie zum anderen die deutsche Minderheit in den historischen Ländern der böhmischen Krone mit ihrem Erbe umgeht. Wie lebt sie, was verbindet sie?

Ohne die politische Wende 1989/90 wäre die deutsche Minderheit in der Tschechischen Republik vielleicht in Vergessenheit geraten und ihr Erbe dem Untergang geweiht gewesen. Seit der Wende können Minderheit und Mehrheit jedoch frei aufeinander zugehen. Alte Ängste, Assimilierungszwänge verblasen. Die nachwachsenden tschechischen Generationen entdecken zunehmend die Geschichte der Deutschen in ihrer Region als Geschichte der eigenen

Heimat, ja mehr noch: als Teil ihrer eigenen Geschichte und Identität. Ihr Beitrag, Herr Osterhage, verdeutlicht wunderbar diese Entwicklung.

Auch persönlich verbindet Herrn Osterhage sehr viel mit diesem Land, da sein Bruder Wolf-Dietrich hier einen Teil seiner Kindheit verbracht hat und seine zwei Schwestern Bärbel und Heide in der böhmischen Metropole Prag geboren sind. Eine besondere Beziehung zu Böhmen wurde Herrn Osterhage auch durch die Erzählungen seiner Eltern, die einst aus der Tschechoslowakei flüchteten, näher gebracht. Sein Vater August, geboren im Jahr 1904 in Westfalen, wurde als junger Familienvater als Bauingenieur und Mitarbeiter des Arbeitsdienstes 1938 zunächst ins schlesische Jägerndorf und 1939 nach Prag versetzt. Seine Mutter ist Ende 1944 mit ihren damals drei Kindern und zwei Koffern zurück nach Westfalen geflüchtet. Der Vater folgte 1945 zu Fuß. Zehn Jahre später wurde Jürgen Osterhage als - wie er sagt - "es uns wieder besser ging" geboren. Während seiner gesamten Jugendzeit sind ihm nach eigenen Worten "die vielen Erzählungen [s]einer Eltern über ihre schöne Zeit in Prag in den Ohren geklungen". Herr Osterhage fühlte sich wie einst seine Eltern immer außerordentlich wohl in Prag und Tschechien. Er sagt: "Prag und Tschechien sind mir sehr an Herz gewachsen. Ein wunderbares Land. Und wie in meinem Film dargestellt: Es geht um VERSÖHNUNG". Versöhnung ist das große Wort, was sein ARD Beitrag, in dem zahlreiche Zeitzeugen zu Wort kommen, illustriert.

Nun zum Ende seiner fest angestellten Berufskarriere in Tschechien erhält Herr Osterhage den Johnny Klein Preis. Die Auszeichnung mit dem Johnny Klein Preis ist auch eine Würdigung seiner 40-jährigen Berufskarriere. Als "Botschafter" der deutsch-tschechischen Beziehungen und Freundschaft wird er uns jedoch erhalten bleiben.

Herr Osterhage, die Jury gratulierten Ihnen herzlich zum Johnny-Klein-Preis 2018!